

Juni - Juli 2021

KIRCHLICHT

Ev. Versöhnungskirchengemeinde Berlin-Biesdorf | Evangelisch-methodistische Kirche Berlin-Marzahn



INHALTLICHT

Impressum

Anmerkung der Redaktion
Über Ihre Beiträge zum Gemeindeleben freuen wir uns. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Wir behalten uns Kürzungen vor.

Ihre Beiträge können Sie im Gemeindebüro abgeben oder an folgende Adresse senden: redaktion@ev-kirche-biesdorf.de
Bei digitaler Versendung verzichten Sie bitte auf das PDF-Format

Bilder und Anzeigen senden Sie bitte als JPG- oder TIFF-Datei mit 300 dpi Auflösung.

Bitte beachten Sie den Anzeigen- und Redaktionsschluss: 30. Juni 2021.

Mediadaten finden Sie unter:
www.ev-kirche-biesdorf.de

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes KIRCHENLICHT erscheint im August 2021.

Redaktion: Katrin Stein, Petra Stüber, Katja Widmann, Claudia Pfeiffer

Gestaltung: Katrin Stein, Katja Widmann

Bildrechte
S. 1, 4, 20: „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeit“, Lotz
Alle anderen wie angegeben

Auflage: 1.200 Exemplare
Wir verwenden chlorfreies Papier.

	INNERLICHT
03	Andacht
	STREIFLICHT
04	Grußworte
	DEUTLICHT
06	Berichte aus dem GKR
07	Schick uns dein Lied!
	GEMEINDELICHT
08	Neues aus dem Schneckenhaus
09	Neues von der Christenlehre
10	Landesjugendarbeit
11	Termine in unserer Gemeinde
13	Sommerpredigt 2021
	STREULICHT
14	Mauergeschichten
15	Musik erfülle eure Herzen – Otto Abel
17	Schaut hin! Digitaler Kirchentag 2021
18	Testzentrum im GMZ Süd
	KLANGLICHT
19	„Große Kunst zum kleinen Preis ...“
	LEBENSLICHT
20	Freude und Trauer in unserer Gemeinde
	VERBINDLICHT
21	Aus der Evangelisch-methodistischen Kirche
	ÖFFENTLICHT
22	Adressen und Kontakte
	HERRLICHT
23	Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten im Juni
24	Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten im Juli

Hier stehe ich und ich kann nicht anders! Gott helfe mir, Amen!

(Martin Luther im Frühjahr 1521)

Da braute sich was zusammen in Worms. Es hatte sich ein Konflikt zwischen Luther und Kaiser Karl V. entwickelt, dem wiederum der Papst im Nacken saß. Darum sollte es in Worms zu einer Entscheidung kommen.

Luther war auf einen theologischen Disput vorbereitet. Doch in der ersten Begegnung mit dem Kaiser war der Mönch erstaunt. Der Kaiser legte ihm lediglich zwei Fragen vor: Hat Luther die Thesen zu Wittenberg selbst verfasst? Und würde er diese widerrufen? Luther, irritiert, bittet um Bedenkzeit. Am 18. April 1521 wird er dem Kaiser unter großem Andrang von Interessierten erneut zugeführt.

Es geht im Hauptgrund dieses Gespräches um die Frage, ob Luther widerrufen will. Er argumentiert, dass er von keinem biblischen Zeugnis als Grundlage des Widerrufs wisse. Darum wird er nicht widerrufen. Das wäre zudem gegen sein Gewissen.

Ein einzelner Mönch gegen Kaiser und Weltkirche, der sich zudem auf sein Gewissen beruft. Vorsicht! Der Kaiser formuliert in den folgenden Tagen: Es ist wohl sicher, dass ein einzelner Mönch in seiner Meinung irrt, wenn er diese gegen die Christenheit und ihre lange Tradition stellt.

Beide Positionen blieben 1521 unveränderbar. An den Folgen tragen wir im

Verhältnis mit den katholischen Geschwistern bis heute.

Aber auch heute ist unsere Positionierung als Christen in Disputen gefordert. Das Thema, das mir gegenwärtig „unter den Nägeln brennt“, ist die Frage der aktiven Sterbehilfe. Das Bundesverfassungsgericht hat in einem aufsehenerregenden Urteil 2020 betont, dass es ein Recht des Einzelnen auf **selbstbestimmtes Sterben** gibt. Da sind sie wieder gefordert: mein Gewissen und die biblische Schrift.

Ich will hierzu nicht mehr schreiben, da ich noch auf der Suche nach Argumenten und Positionen in der Sache bin. Sicher haben Sie in Familien und mit Freunden schon darüber diskutiert. Sammeln und bewegen Sie die Fragen und Argumente.

Ich will den Austausch zu diesem Thema in der Gemeinde fördern. Entweder in Gemeindeabenden oder, falls uns die Pandemie weiter „im Griff“ hat, in einem anderen Austauschformat. Aber in der Diskussion braut sich was zusammen. Und ich fühle mich angesichts dieser großen Frage, „Wie wollen wir zukünftig sterben?“, klein und hilflos.

Zum Glück stehe ich nicht allein vor dieser mächtigen Frage, sondern habe den Austausch in Gemeinde und Kirche.

*Bleiben Sie behütet,
Steffen Köhler*

STREIFLICHT

Grußworte



Liebe Brüder und Schwestern, zieht es Sie auch gerade so viel hinaus? Jeder Spaziergang ist erfreulich: Neben den Tulpen und Traubenhyazinthen auf den Beeten blühen viele Bäume. Was ist das für eine Freude: das helle Grün der jungen Blätter, die Farben der zarten Blüten. In diesem Jahr freue ich mich besonders an den gelb blühenden Magnolien, denen man in den Biesdorfer Straßen immer mal wieder begegnet. Sie leuchten vor allem in der Dämmerung wunderschön.

Ein beliebtes Fotomotiv sind jetzt natürlich auch die Japanischen Kirschen auf dem Grundstück unseres Gemeindezentrums in der Maratstraße. Die Fülle der rosa Blüten entlockt den Vorübergehenden ein Lächeln – und viele gehen extra hier vorbei! Da kommt man auch schnell mal ins Gespräch ...

Jetzt, wo ich dies hier schreibe, also Anfang Mai, sieht es so aus, als würde sich ab Juni jeder, der das möchte, auch ohne „Priorisierung“ impfen lassen können. Ich hoffe sehr, dass viele Menschen das für sich in Anspruch nehmen können. Ich hoffe, dass wir unseren „Alltag“, den früher oft so lästigen, wieder neu und dankbar leben dürfen. Ich hoffe, dass wir uns wieder in unseren Gruppen und Kreisen treffen können.

Ja – die Hoffnung! Seit dem allerersten Osterfest beflügelt sie das Leben von uns Christen. Aus der tiefsten Dunkelheit, ja, aus dem Tode selbst erstand neues Leben.

Trotz Corona haben wir Anfang April Ostern feiern können. Wie froh waren wir, dass wir nicht absagen mussten wie zu Weihnachten!

Wir waren am Ostersonntag draußen im Pfarrhof; zwar war es kalt, aber die Son-



ne schien herrlich! Um 8 Uhr brannte ein Osterfeuer für die feiernde Gemeinde, um 11 Uhr war ein weiterer Gottesdienst – und wir wagten uns sogar ein wenig zu singen. Und: Nach dem Gottesdienst kam ein Bläserchor mit Herrn Hahn zu uns auf den Pfarrhof und brachte uns mit seinen Liedern erst recht in frohe Osterstimmung. Danke an Herrn Hahn und die tollen Bläser!

Danke auch an die fleißigen Helferinnen in der Seniorenarbeit. Liebevoll haben sie kleine Gaben bereitet und unsere Senioren besucht, wie es nur möglich war. Ich weiß, dass es für viele Senioren eine große Freude war, mal wieder „von Angesicht zu Angesicht“ etwas erzählen zu können und zu hören, wie es in der Gemeinde läuft.

Unser schöner Plan, im Mai wieder langsam mit allen Gruppen und Kreisen zu beginnen, hat sich – Sie haben es gemerkt! – leider zerschlagen. Die Gesetze und Verordnungen angesichts der Pandemielage ließen es nicht zu. Wir mussten das anvisierte Geburtstags-Café wieder absagen; zu den Kreisen kam es gar nicht erst. Aber im April fand zur großen Freude aller, die mit dabei waren, ein Treffen der „Senioren unterwegs“ statt (s. S. 11).

Und wir dürfen wieder Gottesdienste in unseren sechs Seniorenheimen halten! Das ist eine große Freude für uns und die Menschen in den Heimen. Wir treffen einander wieder. Wir schwatzen miteinander und tauschen uns aus, wie

wir die Zeit erlebt haben. Wir feiern Gottesdienst. Wir haben Musik dabei – auch wenn wir nicht singen dürfen. Ein Stück Normalität, das macht Hoffnung!

Eine große Freude war es auch am Sonntag Jubilate (25. April), dass ein besonderes Geburtstagskind mit uns allen Gottesdienst feierte. Frau Anneliese Thieme, seit nunmehr 86 Jahren Biesdorferin und tätiges Gemeindeglied (die Liste all ihres Engagements ist wirklich lang: in der Jungen Gemeinde, im Chor, als Lektorin, die eigenständig Gottesdienste hielt, als Kindergarten-Chefin, als Leiterin der Frauenhilfe und des Kreativkreises, als Besuchsdienst-Mitglied noch heute und vieles mehr ...), nahm unser aller Glückwünsche und das Ständchen der Orgel zu ihrem Geburtstag entgegen.

Liebe Anneliese, wir wünschen Dir Frohsinn im Kreise Deiner Familie und Deiner Gemeinde, Kraft für alles, was Du tun möchtest, Gesundheit und endlich auch ein Wiedersehen mit allen Lieben aus „Deinen“ Kreisen!

Der Sommer naht, die Ferien kommen bald – und ich hoffe und habe den Wunsch, dass Sie alle, die Sie sich auf eine Reise freuen, diese auch antreten und genießen können! Aber auch Ihnen, die Sie hier bleiben, wünsche ich einen erfüllten Sommer!

*Ihre Pfarrerin
Claudia Pfeiffer*

GKR-SITZUNG IM APRIL

Der GKR macht sich die Beschlüsse des Geschäftsführenden Ausschusses zueigen:

- Das Gemeindebüro bleibt coronabedingt bis auf Widerruf für den Publikumsverkehr geschlossen, Besuche sind nur nach telefonischer Anmeldung möglich.
- Für den Neubau wird eine Kampfmittel-freiheitsbescheinigung eingeholt.
- Die Heizungsreparatur im Pfarrhaus wird in Auftrag gegeben.

Beschlüsse des GKR waren:

- Da die EKBO eine neue Finanzsystematik eingeführt hat, musste der Haushaltsplan der Gemeinde für 2021 aufgehoben und in einer revidierten Version (ohne Auswirkung auf den Inhalt) neu beschlossen werden. Dieser Haushaltsplan war inzwischen einsehbar.

- Die Haushälter erhielten den Auftrag, Angebote bzw. Aufträge im Zusammenhang mit den bauvorbereitenden Arbeiten für den Neubau des GMZ Mitte bzw. den Arbeiten am Pfarrhaus entsprechend den Vergabeempfehlungen des Architekturbüros Böhm zu unterzeichnen, sofern der Betrag nicht höher ist als 10.000 Euro je Auftrag. Der GKR ist über ausgelöste Aufträge zu informieren.

Grund: Mit Fortschreiten der Arbeiten müssen zahlreiche Aufträge erteilt werden. Durch den Beschluss wird vermieden, dass vor jeder Auftragserteilung zunächst der GKR tagen und entsprechend beschließen muss, wodurch absehbar mit Verzögerungen zu rechnen wäre.

GKR-SITZUNG IM MAI

Während dieser Sitzung traf der GKR drei zu veröffentlichende Beschlüsse:

- Vor allem für Gemeindeveranstaltungen im Freien ist die vorhandene Lautsprecheranlage nicht leistungsstark genug. Deshalb wird eine geeignete neue, portable Anlage angeschafft, die Kosten belaufen sich auf 1.275,00 Euro (brutto), zzgl. Frachgebühr.

- Den GKR erreichte eine Anfrage (bzw. das Angebot) zur Einrichtung eines Corona-Schnelltestzentrums im GMZ Süd für den Zeitraum vom 15.05. bis max. 30.10.2021. Der GKR beschloss, im Falle der Realisierung die notwendigen Räume im GMZ Süd zur Verfügung zu stellen.

Auf Seite 18 können Sie erfahren, was sich in dieser Sache bis zum Redaktionsschluss getan hat.

- Aus aktuellem Anlass beschloss der GKR die Umwidmung der Kollekte des 13.05.2021 (Himmelfahrtstag). Sie ging nicht an die Seemannsmission, sondern an die Hilfsorganisationen „Bündnis Entwicklung Hilft“ und „Aktion Deutschland Hilft“, die damit die Corona-Hilfe für Indien unterstützen.

Vielleicht haben Sie sich entschieden, dem Himmelfahrtsgottesdienst in diesem Jahr fernzubleiben. Falls Sie privat spenden möchten:

IBAN: DE29 100 20 5000 100 20 5000 bzw.
IBAN: DE62 3702 0500 0000 1020 30.

*Für den GKR grüßt herzlich
Katja Widmann*

SCHICK UNS DEIN LIED!

Die EKBO sucht die Top 5 für das neue Gesangbuch

„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Sonntag, 2. Mai, sind die Leitungen freigeschaltet. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden.

Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint. •

Lobe den Herren,
den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele,
das ist mein Begehren.
Kommet zuhauf,
Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!

Lobe den Herren,
der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers
Fittichen sicher geführtet,
der dich erhält,
wie es dir selber gefällt;
hast du nicht dieses verspüret?

Lobe den Herren,
der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen,
dich freundlich geleitet.
In wieviel Not
hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gespreitet!

Lobe den Herren,
der deinen Stand sichtbar gesegnet,
der aus dem Himmel
mit Strömen der Liebe geregnet.
Denke daran,
was der Allmächtige kann,
der dir mit Liebe begegnet.

Lobe den Herren,
was in mir ist, lobe den Namen.
Alles, was Odem hat,
lobe mit Abrahams Samen.
Er ist dein Licht,
Seele, vergiss es ja nicht.
Lobende, schließet mit Amen!

Joachim Neander, 1680

EG 317



NEUES AUS DEM SCHNECKENHAUS

Beginnen möchte ich mit einem Dank an Léon Affeld, der seit dem Ende seiner Ausbildung im Sommer 2020 bis Ende März 2021 als Vertretungskraft in unserer Kita arbeitete. Nun geht er einen neuen Weg. Lieber Léon, Du hast unser Team bereichert, uns mit Deinem unverstellten Blick manchmal aus der „Betriebsblindheit“ herausgeholt, hast so manches Computerproblem gelöst, uns mit Deiner Musikalität begeistert und uns mit Deiner ganz speziellen Art von Humor bereichert. DANKE!

Mittlerweile befinden wir uns jetzt, Ende April, seit einigen Wochen wieder in der Notbetreuung, nachdem wir zuvor für etwa einen Monat die Kita für alle Familien öffnen durften. Notdienst bedeutet, dass die Kitas im Prinzip geschlossen sind, aber die Kinder derjenigen Familien betreut werden dürfen, für die der Senat 31 Seiten mit Ausnahmen vorgesehen hat. Dies betrifft in unserer Kita mehr als die Hälfte aller Familien.

Wir sind uns der schwierigen Situation der Familien, für die es eben keine Notbetreuung gibt, sehr wohl bewusst. Auch wir hätten gern die Kita wieder voll, ohne einen Teil der Familien von der Betreuung auszuschließen, und wir danken diesen Familien für das, was sie in dieser Zeit alles möglich machen.

Irrtümlicherweise entstand der Eindruck, dass ja nun alle pädagogischen Fachkräfte geimpft sind und dadurch die Ansteckungsgefahr in der Kita gebannt sei.

Dies ist aber nicht so. Erst die Hälfte aller Mitarbeitenden hatte zumindest einen Impftermin – die Zweitimpfungen gehen bis in den Juli hinein. Dennoch wird von Seiten des Senates einiges getan. So haben wir z. B. FFP-2-Masken sowie Tests in ausreichender Anzahl für zwei wöchentlich verbindliche Testungen erhalten, und eine Mitarbeiterin wurde als Testerin geschult. Sie erhielt auch persönliche Schutzkleidung. Darüber hinaus gibt es nun auch anlassbezogene Tests für die Kinder, mit denen die Eltern im Bedarfsfall ihr Kind in der Kita selbst testen können. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an Familie Pöhlmann, welche uns vorher schon eine Großpackung Spucktests für die Kinder spendete.

Im Alltag gibt es Einschränkungen, dazu gehören die strikte Gruppentrennung sowie Verzicht auf Sport und Singen in geschlossenen Räumen. Dennoch schauen wir, was möglich ist, und nicht nur, was nicht möglich ist. So haben wir unsere religionspädagogische Woche vor Ostern, die sonst alle gemeinsam begehen, nacheinander für alle Gruppen getrennt durchgeführt. Wir haben den Einzug in Jerusalem nachgespielt, die Stadt Jerusalem aufgebaut, die Geschichte von Jesus im Tempel gehört und auch Jesus als Diener seiner Jünger bei der Fußwaschung in einer gespielten Geschichte erlebt. Wer wollte, durfte sich die Füße mit wohligh warmem, duftendem Wasser waschen lassen. Der Höhepunkt dieser Woche war dann der Kindergartengottesdienst zum Gründonnerstag – coronabedingt in drei

Gruppen. Pfarrer Köhler brachte die Kinder zum stillen Lauschen und Staunen, als er die Geschichte vom letzten gemeinsamen Mahl der Jünger erzählte und ihnen auch nahebrachte, wie Jesus verraten wurde. In jedem dieser drei Gottesdienste feierten wir auch ein gemeinsames Mahl mit Brot und Traubensaft.

Und nun hoffen wir so sehr, dass wir in einen Sommer hineingehen, der uns wieder mehr Möglichkeiten des Zusammenlebens ermöglicht, der uns ein Stück Normalität zurückgibt und uns bald wieder mit allen Familien hier in der Kita zusammen sein lässt. Bleiben Sie behütet!

*Für das Team der Kita Schneckenhaus
Annette Bock*

+ + + + + + + + + + + + + + + + +

NEUES AUS DER CHRISTENLEHRE

Die Christenlehre findet nun seit geraumer Zeit wieder digital statt. Wir treffen zu den üblichen Christenlehrezeiten mal in größerer, mal in kleinerer Runde zum Videochat zusammen. Auch Einzeltelefonate oder Chats finden immer wieder statt.

Um die Osterzeit herum haben wir uns natürlich auch mit dem Thema des Leidens Christi, aber auch mit Leiderfahrungen in der heutigen Zeit auseinandergesetzt. In der Mittwochsgruppe (Klassen 3–7) sind hier sogar einige erstaunliche Ergebnisse herausgekommen. Wir haben

darüber diskutiert, welches Leid, welche Angst, welche Sorgen uns beschäftigen. Neben sehr persönlichen Berichten wurde auch über die Gewalt in Myanmar gesprochen, das Thema Flüchtlinge auf dem Mittelmeer, Tierschutz und natürlich auch die gegenwärtige Pandemiesituation kamen zur Sprache. Dies waren sehr intensive Gespräche.

Die Kinder wurden bekannt gemacht mit einer besonderen Form des Gedichts, dem Rondell. Dies ist ein kurzes Gedicht, bestehend aus acht Zeilen, in dem bestimmte Zeilen jeweils wiederholt werden, um die Eindringlichkeit zu verdeutlichen. Einige Kinder der 3.–5. Klasse haben zugestimmt, dass wir ihre Ergebnisse veröffentlichen dürfen.

Corona warum bist du da

Du machst nur Unheil

Du bist nicht schön

Corona warum bist du da

Du bringst nur Leid

Du bringst Tod

Corona warum bist du da

Du machst nur Unheil

Heinrich

Wo gehen wir hin?

Mitten auf dem Mittelmeer

Viele Menschen sterben

Wo gehen wir hin?

Wovon sollen wir leben?

Ich habe Hunger

Wo gehen wir hin?

Mitten auf dem Mittelmeer

Charlotte Sayer

GEMEINDELICHT

Neues aus der Jugendarbeit

*Ich trage Mundschutz.
Alles ist anders.
Ich wasche öfter meine Hände.
Ich trage Mundschutz.
Es nervt nur.
Man muss immer vorsichtig sein.
Ich trage Mundschutz.
Alles ist anders.
Jannik M.*

*Wieso geschieht das?
Gibt es einen Grund?
Menschen werden krank
Und manchmal nicht gesund.
Wieso geschieht das?
Gibt es einen Grund?
Corona ist der Täter.
Werdet alle gesund!
Anneke Kaas*

*Mit lieben Grüßen
Annette Bock*

+ + + + + + + + + + + + + + + + +

AUS DER JUGENDARBEIT

Liebe Gemeinde,
digitale Jugendarbeit ist eine große Herausforderung. Auch für die evangelische Jugend der Landeskirche, bei der ich seit vier Jahren den Vorsitz inne habe. Wie kann eine Vollversammlung auch in einem digitalen Format stattfinden, ohne dass die Jugendlichen sich vor den Rechnern langweilen, und wie können wir trotzdem gut inhaltlich arbeiten? Diese Frage stellen wir uns seit letztem

Jahr und finden gemeinsam mit der Geschäftsstelle im Amt für kirchliche Dienste immer wieder neue Antworten. Das macht mir Mut. Und so fand unsere Landesjugendversammlung vom 19.-21.03.2021 digital statt, und aus Biesdorf waren wir zu dritt vertreten.

Aus der ganzen Landeskirche werden Jugendliche von ihren Kreisjugendkonventen delegiert, sind als Berufene der Landesjugendversammlung oder als Delegierte aus Werken und Verbänden dabei oder nehmen als Gäste teil. Am Freitagabend fand eine große Kreativaktion für das neue Tagungshaus in Hirschluch statt. Jede*r konnte zuhause Holzblöcke gestalten, die wir Hirschluch zur Eröffnungsfeier mitbringen werden. Am Samstag fanden unterschiedliche Workshops unter dem Motto „warm um's Herz“ statt. So gab es Workshops zu rassismuskritischer Jugendarbeit, zur Situation der Geflüchteten im Mittelmeer, zum Thema Inklusion und zur Situation Jugendlicher in der Pandemie. Die EJBO möchte sich für W-Lan in Geflüchtetenunterkünften einsetzen, und die Landesjugendversammlung hat beschlossen, die Landessynode aufzufordern, dass alle Haupt- und Ehrenamtlichen in der Kirche eine Fortbildung zum Thema Rassismus bekommen. Denn es soll nicht nur uns warm ums Herz werden, sondern wir wollen aktiv dazu beitragen, dass auch anderen geholfen wird. Abends gab es eine große Feierlichkeit, denn das neue Liederbuch der EJBO mit dem Titel „#unglaublich – so klingt

die EJBO“ wird dieses Jahr veröffentlicht werden. Dazu gab es Livemusik von Musiker*innen aus dem Kirchenkreis Zossen-Fläming und ein Quiz, bei welchem das allererste Liederbuch gewonnen werden konnte.

Am Sonntag standen wieder Wahlen für die Jugendkammer an. Die Jugendkammer tagt einmal pro Monat und hat die inhaltliche Arbeit der EJBO inne. Nach den Wahlen feierten wir noch Gottesdienst und stärkten uns zuhause mit einem Agape-Mahl mit Tütensuppe und Kräutertee. Wir hoffen sehr, dass unsere nächste Landesjugendversammlung analog stattfinden kann. Ich werde dann nach vier sehr schönen Jahren mein Amt als Vorsitzender niederlegen, und alle Ämter werden durch Wahl neu besetzt werden.

Béla Dörr

Vorsitzender der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

+ + + + + + + + + + + + + + + +

GOTTESDIENST MIT ANSCHLIESSENDE GEMEINDEVERSAMMLUNG 06.06.2021 | 11:00 Uhr | Pfarrhof Alt-Biesdorf 59

Liebe Gemeindeglieder, am 1. Sonntag nach Trinitatis laden wir Sie herzlich zur jährlichen Gemeindeversammlung ein! Das Corona-Virus hat uns ein sehr besonderes Jahr „beschert“, vieles war ganz anders als in anderen Jahren. Darüber wollen wir uns austauschen. Auch

Wünsche und Anregungen sind wie immer – und in dieser so einmaligen Situation der Pandemie erst recht – willkommen! Um möglichst vielen Menschen das Kommen zu ermöglichen, wollen wir uns auf dem Pfarrhof treffen – bitte kleiden Sie sich also dem Wetter entsprechend!

*Für den GKR,
Ihre Pfarrerin Claudia Pfeiffer*

+ + + + + + + + + + + + + + + +

SENIOREN UNTERWEGS

Der Spaziergang im April, auf der Schlossinsel Köpenick, verbunden mit einer Andacht in der Stadtkirche Alt-Köpenick, war ein hoffnungsvoller Neubeginn unserer monatlichen Ausflüge.

So blicken wir nun erwartungsvoll auf den Sommer, mit folgenden Terminen: den 18. Juni und den 16. Juli.

Soweit die dann aktuellen Corona-Regelungen es ermöglichen, werden wir uns wieder zu Ausflügen im Freien treffen. Wohin uns die Spaziergänge führen und zu welcher Uhrzeit wir uns treffen, stand bei Redaktionsschluss (30.4.) noch nicht fest. Haben Sie Interesse an den Ausflügen und möchten mehr über die Planung erfahren, rufen Sie mich sehr gerne an, unter der Nummer 030.6 51 78 56. Bleiben Sie gesund und behütet.

*Ihre
Jacqueline Leverenz*

GEMEINDELICHT

Termine in unserer Gemeinde

KONFIRMATIONS-JUBILÄEN 2021

4. Sonntag nach Trinitatis

27.06.2021 | 11:00 Uhr | Pfarrhof

Alt-Biesdorf 59

Sich für einen Weg entscheiden – das tun junge Menschen mit ihrer Konfirmation. Sie bestätigen, was ihre Eltern und Paten in der Taufe für sie versprochen haben, nämlich den Weg Jesu Christi zu gehen, sich im Glauben zu üben, der Gemeinschaft der Kirche anzugehören – denn: Ein Christ kann man nicht für sich allein sein!

Deshalb möchten wir mit denen, die sich vor vielen Jahren zur Konfirmation entschieden haben, gemeinsam Konfirmations-Jubiläum feiern. Eingeladen sind die „Goldenen“ Konfirmanden, die 1970 und 1971 eingesegnet wurden, die „Diamantenen“ von 1960 und 1961, und die, die 1950 und 1951 oder gar 1940 und 1941 konfirmiert wurden – die Jubelkonfirmanden. (Weil wir im letzten Jahr coronabedingt keine Jubelkonfirmation hatten, sind in diesem Jahr zwei Jahrgänge „dran“.)

Jubilare, die als Gemeindeglieder bei uns gemeldet sind, erhalten eine Einladung. Das gilt auch für diejenigen, die damals in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurden. Vielleicht kennen Sie aber auch Jubilare, die – etwa nach einem Umzug – inzwischen nicht mehr unserer Gemeinde angehören, dennoch aber diesen Tag in Biesdorf feiern möchten? Deren Kontaktdaten sind uns nicht zugänglich, deshalb freuen wir

uns in solchen Fällen über Hinweise. Oder besser noch: Geben Sie einfach die Gemeinde-Telefonnummer weiter. Alle Jubilare bitten wir, sich bei Interesse im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 030.5 14 35 93 anzumelden. Wichtig ist: Die Jubilare müssen weiterhin (oder wieder) der evangelischen Kirche angehören!

Die Gruppe der Jubilare trifft sich dann am 27. Juni bereits um 10:30 Uhr zum (Wieder-)Kennenlernen und zu letzten Absprachen. Da wir den Gottesdienst draußen feiern, bitten wir alle Gottesdienstbesucher, sich dem Wetter entsprechend „einzuhüllen“.

Auf das Wiedersehen und einen schönen Gottesdienst freuen sich

*Ihre Pfarrerin Claudia Pfeiffer und
Jacqueline Leverenz (Seniorenarbeit)*

ANZEIGE

Meißner & Walter
HÄUSLICHE PFLEGE
... mehr als gute Pflege!

- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Soziale Betreuung
- Ergänzende Dienste
- Schulung pflegender Angehöriger
- Pflegeversicherung
- Pflegeberatung / Begleitung

Ihr Spezialist in Sachen Pflege und Beratung

24 Std. Rufbereitschaft **Telefon 5 14 37 38**
Meißner & Walter GmbH **5 14 38 37**
Alt-Biesdorf 71 A Telefax 5 14 68 76
12683 Berlin www.meissner-walter.de
Bürozeiten: Mo. - Fr. 8 - 16 Uhr

SOMMERPREDIGTREIHE 2021

„Angst und Vertrauen“ – so heißt eine Rubrik unseres Evangelischen Gesangsbuches. Angst und Vertrauen – das sind Gefühle, mit denen jeder von uns seine eigenen Erfahrungen verbindet. Die Angst als Kind etwa, wenn man allein war, wenn man im Dunkeln war. Das Vertrauen, das man in die Eltern hatte. Die Angst vor Veränderungen im Leben, wenn man einen neuen Lebensabschnitt begann. Das Vertrauen in sich selbst, wenn man schwierige Situationen bewältigt hatte. Die Angst in einer schweren Krankheit. Das Vertrauen, im Gebet zu Gott Zuversicht zu erfahren.

Ja, und auch die Situation mit der Corona-Pandemie hat viele Ängste freigesetzt. Aber wie sieht es mit dem Vertrauen aus? Wir können den Politikern vertrauen (oder nicht), den Ärzten (oder nicht), dem Lockdown und allen Epidemieverordnungen (oder nicht), uns selbst bei unserm Verhalten (oder eben auch nicht, denn auch wenn wir alle Regeln einhalten, kann das Virus uns „erwischen“!). Unser Vertrauen hier auf Erden kann enttäuscht werden. Die Dichter unserer Lieder suchen deshalb einen anderen „Anker“ für ihr Vertrauen: Gott, seine Liebe, seine Zuwendung. Die Lieder sind sehr oft Gebete zu Gott, aber auch „Berichte“ über erfahrenen Beistand und der Dank dafür. Ich glaube, genau das macht sie

für uns so wertvoll. Wir können im Singen diese Erfahrungen nachvollziehen, eigene Fragen und Anliegen einbringen. Die Lieder bieten uns Sprache für vieles, was wir nur schwer artikulieren können.

Neben „alten“ Liedern hat diese Rubrik auch neuere Lieder. Sie entsprechen mit ihrer Sprach- und Vorstellungswelt eher den heutigen Fragen und Ängsten. Und ebenso finden sie auch eine moderne Sprache für das Vertrauen. Das können übrigens auch Zweifel sein. Denn Glaube und Zweifel sind zwei Seiten einer Medaille. Die Lieder schaffen es, im fragenden und zweifelnden Zwiegespräch mit Gott dennoch an ihm festzuhalten und von ihm Trost zu erhoffen.

An den Sonntagen der Ferienzeit wollen wir Ihnen sechs dieser Lieder aus der Rubrik „Angst und Vertrauen“ näher vorstellen. Seien Sie alle herzlich eingeladen zu diesen besonderen Gottesdiensten!

Es grüßen Ihre Pfarrer Steffen Köhler und Claudia Pfeiffer

VORANKÜNDIGUNG

Andachten nonstop am Christlichen Garten in den Gärten der Welt:
07./08. August, 10–15 Uhr zu jeder vollen Stunde

STREULICHT

Mauergeschichten

MAUERGESCHICHTEN

Am 13. August 1961, vor bald 60 Jahren, wurde die deutsche Teilung durch den Bau der Mauer zementiert. Für mehr als 28 Jahre prägte sie unsere Geschichte und vor allem: unsere Geschichten.

Ich war noch nicht auf der Welt, als die Mauer gebaut wurde, und dennoch beeinflusste sie mein Leben. Aus meinem Kinderzimmerfenster in Potsdam sah ich weit in die Landschaft: erst die Schrebergartenkolonien, wo unsere Kinderschar spielte und wo der gefürchtete Hund Ajax lebte; dann eine Bahnlinie, auf der regelmäßig Züge vorbeirauschten; ein entstehendes Neubaugebiet dahinter – und ganz am Horizont ragte ein Turm hoch. Ich wünschte mir sehr, diesen Turm einmal mit meiner Familie zu besuchen. Aber immer, wenn ich danach fragte, hieß es: „Nein, da können wir nicht hin. Das ist in West-Berlin.“ Ich habe nicht verstanden, warum wir nicht nach West-Berlin konnten! Ich konnte doch den Turm sehen, also mussten wir doch auch dahin gelangen! „Nein, da steht eine große Mauer davor.“

Ich habe den Fernmeldeturm auf dem Schäferberg erst nach der friedlichen Revolution 1989 mit Namen kennen gelernt; und er erinnert mich immer an meine irritierten Fragen und das Sich-Nicht-Vorstellen-Können von Grenzen und Mauern aus meiner Kindheit ... Welche Geschichten prägten Ihr Leben „im Schatten der Mauer“? Was haben

Sie erlebt? Was möchten Sie uns allen erzählen?

Wir laden Sie ein, Ihre Kurz-Geschichte aufzuschreiben und sie bis zum 30. Juni 2021 an die Gemeindebriefredaktion zu senden: redaktion@ev-kirche-biesdorf.de.

Die Geschichte kann eine Spalte lang werden (ca. 1200 Zeichen inklusive Leerzeichen) – mit Bild gern auch bis zu einer kompletten Seite (dann bis zu 2000 Zeichen). Im nächsten Gemeindebrief möchten wir Ihre „Mauergeschichten“ gern veröffentlichen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Für die Redaktion Claudia Pfeiffer

Am Tag nach der Redaktionsitzung erreichte uns eine Mail: Auch der Kirchenkreis bittet um Ihre Geschichten. Diese sollen sich freilich stark auf den 13. August 1961 selbst konzentrieren (während wir den Rahmen sehr viel weiter stecken). Aber lesen Sie selbst, was die Vorbereitungsgruppe um Superintendent Furian an die Gemeinden im Kirchenkreis schreibt:

BITTE UM GESCHICHTEN UND FOTOS AUS DER ZEIT DES MAUERBAUS UND DANACH

„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten“ (Walter Ulbricht am 15. Juni 1961 zur Journalistin der Frankfurter Rundschau Annamarie Doherr) – und dann wurde sie doch gebaut: die Grenze,

die das Land und die Mauer, die Berlin teilte, am 13. August vor 60 Jahren. Menschen wurden getötet, Familien zerrissen, Karrieren gewaltsam beendet. Für viele ist unser Land immer noch geteilt – Spätfolge des Mauerbaus.

Wir wollen im Kirchenkreis an diesen Tag erinnern, mit allem Ernst und Respekt vor den Opfern, aber doch mit Freude darüber, dass diese Mauer nun nicht mehr steht. Am 13. August nachmittags starten wir voraussichtlich in der Tabekirche/Neukölln und gehen dann zur Kirche zum Vaterhaus in Baumschulenweg. Der Weg führt zum Teil auf dem ehem. Mauerstreifen entlang, am südlichen Heidekampgraben. Mit den Bläsern des Kirchenkreises („New Orleans Brass Band“), Vertreterinnen aus Kirche und Politik und dem Journalisten und Schriftsteller Christoph Dieckmann sowie mit Zeitzeugen wollen wir diese Veranstaltung durchführen.

Dafür suchen wir Erzählungen und Fotos von Zeitzeugen. Bitte sprechen Sie Menschen in ihrer Gemeinde, in ihrem Viertel an: Was haben Sie am 13. August und danach gesehen und erlebt? Schicken Sie Berichte und Bilder, aber auch Lieder, die Sie damals gesungen haben, weil sie Sie trösteten, über Ihre Gemeinde (info@ev-kirche-biesdorf.de) an den Kirchenkreis. Und ganz wichtig: kommen Sie zu dieser Veranstaltung – Sie sind herzlich eingeladen. Wenn die Planungen abgeschlossen sind, gibt es eine konkrete Einladung. Für Ihre Mitarbeit bedankt sich herzlich die Vorbereitungsgruppe um Sup. Hans-Georg Furian. •



be.bra wissenschaft verlag GmbH

„MUSIK ERFÜLLE EURE HERZEN“ – LEBENSERINNERUNGEN EINES BERLINER KANTORS

„Wenn man die Fünfzig überschritten hat, ist es an der Zeit, seine Memoiren zu schreiben; es wäre schade, wenn sie ungeschrieben blieben“ – diesen Rat gab Superintendent Zachau dem Kirchenmusiker Otto Abel im Jahr 1952, und so beginnen die Lebenserinnerungen eben dieses Kirchenmusikers, der mit fünfzig Jahren schon mehr Krisen hinter sich gebracht hatte als in einem einzigen Leben Platz haben sollten: zwei Weltkriege, Seuchen,

STREULICHT

Otto Abel

Pandemien, Wirtschaftskrisen, Hunger, Lebensmittelkarten, Kriegsgefangenschaft, schwere Krankheit, die Teilung Deutschlands mit der Teilung der eigenen Familie. 1905 geboren, war Otto Abel von 1930 bis 1970 Kantor an der Immanuelkirche in Prenzlauer Berg, von 1959 an auch Landeskirchenmusikdirektor in Brandenburg. Im Jahr 1959 vertonte er als erster das berühmte Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ von Dietrich Bonhoeffer, seine Melodie und Satz sind uns als Lied Nr. 65 im Evangelischen Gesangbuch vertraut. Das Gedicht steht als ein Vermächtnis über den Lebenserinnerungen Abels: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Denn auch wenn er seinen Alltag in oft schwierigen Zeiten schildert, überwiegen in den Lebenserinnerungen doch immer Zuversicht und Gottvertrauen, Hoffnung und Freude.

Besonders berührt hat mich der „Brief an meine Orgel“, verfasst nach der Heimkehr aus der französischen Kriegsgefangenschaft. Die Orgel der Immanuelkirche war durch glücklichen Zufall von schweren Schäden verschont geblieben. „Welch ein Glück, Du warst noch da!“ schreibt Abel. „Hast alle Schrecknisse des Bombenkriegs zum Trotz Dich siegreich behauptet und hast durchgehalten, während so viele Deiner nachbarlichen Schwestern ihr Leben lassen mussten.“
Otto Abel hat seine Erinnerungen für

seine Kinder aufgeschrieben. Dass sie einem größeren Publikum bekannt werden können, ist glücklichen Umständen zu verdanken: Bei historischen Forschungen im Zuge der Vorbereitungen zum 125. Geburtstag der Immanuelkirche tauchte das Manuskript auf und wurde der Kirchengemeinde von den noch lebenden Kindern Otto Abels zur Verfügung gestellt. Welch ein Geschenk!

Die Theologin Margot Käßmann konnte für ein Vorwort gewonnen werden, der Herausgeber Mark Pockrandt, Pfarrer der Immanuelgemeinde, ergänzt den Band mit einem Nachwort. Schade wäre es gewesen, wäre dies Büchlein ungeschrieben geblieben!
Der Erlös des Buchprojektes dient dem Erhalt der Immanuelkirche.

Erschienen im be.bra Verlag, ISBN 978-3-95410-261-7, 16 Euro, zu beziehen über den Buchhandel.

Frauke Hinderling

MUSIK IN DER GNADENKIRCHE

*Orgelndacht
jeden Mittwoch | 18:00 – 18:30 Uhr*

Im Wechsel mit der Orgel hören Sie kurze und nachdenkswerte Texte gemäß der jeweiligen Kirchenjahreszeit.

Im Juli und August finden keine Orgelndachten statt.

SCHAUT HIN ...

Liebe Leser*innen dieses Gemeindebriefes, wenn Sie unser Gemeindeblatt in den Händen halten, ist der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt am Main schon Geschichte.

Unter dem Motto „schaht hin!“ sollten sich eigentlich wieder 100.000 katholische und evangelische Geschwister in Frankfurt treffen – und gemeinsam Gottesdienste feiern und sich über ökumenische Perspektiven in unzähligen Foren austauschen.

Noch vor einem Jahr, mitten im ersten Lockdown, habe ich in einem Interview eine der Veranstalterinnen zuversichtlich sagen hören: Ja, der Ökumenische Kirchentag findet 2021 real statt.

Nun ist es anders. Er wird nicht real-analog, sondern digital stattgefunden haben.

Und damit lohnt es sich, mit diesem Text, den ich vor Beginn des Kirchentages schreibe, in diesem Gemeindebrief, der erst nach dem Kirchentag in Ihren Briefkästen sein wird, auf diesen Kirchentag hinzuweisen.

Warum? Weil alle Veranstaltungen und Foren bis zum 31. Dezember 2021 in guter digitaler Aufbereitung im Netz zu finden sein werden.

Darum schiebe ich einige Gedanken zum Programm. Das ist unter www.oekt.de zu finden. Und dieses Programm ist bunt

und themenreich wie immer. Ich trage mal einen bunten Strauß von Themen zusammen: Die Corona-Pandemie als spirituelle Herausforderung/ Rechtsextremismus in Deutschland/ Landwirtschaft – sozial und ökologisch/Mutig Hetze und Gewalt begegnen.

Ich ermuntere Sie, schalten Sie den Rechner ein, klicken Sie auf einige der Foren und genießen Sie den Kirchentag.

Ja, und wer nun fragt, wo bleibt denn das ÖKUMENISCHE an diesem Kirchentag. Dann muss ich hier wohl schreiben, die reale Begegnung zwischen den Geschwistern der beiden großen Konfessionen wird gefehlt haben. Die Gespräche und Diskussionen hätten die Ökumene in diesem Land sicherlich weiter voran gebracht. Aber dafür gibt es spannende digitale Foren, die sich dem Thema widmen.

Hier nun einige ökumenische Themen: Einheit in Vielfalt/ Umgang mit Differenzen und: Eucharistie und Abendmahl. Zum letzten Thema gibt es eine Initiative: Führende Theolog*innen hatten dazu aufgerufen, dass am 15. Mai Gemeinden in der Frankfurter Region ihre Türen öffnen und eine „ökumenisch sensibel gestaltete Mahlfeier“ anbieten. Bischof Bätzing hat dann umgehend an die Priester des Bistums geschrieben, dass es keine Interzelebration (Mahlfeier durch Geistliche verschiedener Konfessionen gestaltet) geben wird.

STREULICHT

Corona-Testzentrum im GMZ Süd

Und wie war noch mal das Motto des 3. Ökumenischen Kirchentages? Ach Ja, SCHAUT HIN!!

Ich denke, nicht nur katholische und evangelische Christen werden hinschauen, wieviel Schwung durch Frankfurt denn in die Ökumene kommt. Besonders die Konfessionslosen in diesem Land werden genau HINSCHAUEN, wie sich die Geschwister in Frankfurt denn vertragen ...

Ich bin gespannt.

Steffen Köhler

+ + + + + + + + + + + + + + + +

CORONA-TESTZENTRUM IM GEMEINDEZENTRUM BIESDORF-SÜD

Liebe Gemeinde, das Team der Sophiengemeinde (www.Test4Culture) will auf unsere Anfrage hin im Gemeindezentrum Süd kostenlose Corona-Testungen anbieten. Wenn die Planungsphase reibungslos verläuft, kann das Testzentrum mit Erscheinen dieses Gemeindebriefs sogar bereits eingerichtet sein.

Diese Tests werden vom Senat finanziert und gefördert. Sie haben eine Gültigkeit von 24 Stunden. Wir gehen in unseren derzeitigen Überlegungen davon aus, dass der Besuch von Einrichtungen und Läden in Berlin auch an die Vorlage eines negativen Tests künftig stärker gekoppelt sein wird. Somit wird sich der Bedarf an Teststationen noch erhöhen.

Die Teststation soll im Wintergarten des Gemeindezentrums Süd eingerichtet werden. Nach aktuellem Stand (Redaktionsschluss) werden dies die Öffnungszeiten sein:

donnerstags von 13–18 Uhr

und

samstags von 8–13 Uhr.

Mit einem „Donnerstagstest“ könnten bis Freitag (je nach Testzeit am Donnerstag) Geschäfte besucht werden. Mit dem „Samstagstest“ könnten dann kulturelle Veranstaltungen und am Sonntagmorgen Gottesdienste sicher besucht werden. Testergebnisse können sowohl ausgedruckt als auch aufs Handy gesendet werden.

Aktuelle Informationen zu den Öffnungszeiten und Testmodalitäten finden Sie auf der Gemeindegewebseite und in den Schaukästen.

Für die Umsetzung dieses Vorhabens suchen wir noch dringend Mitstreiter*innen.

Diese werden vorher geschult und können sich stundenweise an den Tagen einbringen (bitte bei mir melden).

Ich danke herzlich Pascal Grothe und dem Team von Test4Culture um Thekla Wolff, die sich für dieses Projekt sehr engagiert haben.

In der Hoffnung, dass uns die Errichtung dieses Testcenters gelingt und ein Ende dieser Testnotwendigkeiten bald eintritt,

Steffen Köhler

LIEBE FREUNDE UNSERER KONZERTREIHE IN BIESDORF-SÜD,

Ihnen geht es sicher so wie mir: Wir vermissen das Beisammensein mit unseren Freunden und das Feiern in großer Runde – und wir vermissen natürlich seit mehr als einem Jahr die Konzerte und Lesungen in unserem schönen Gemeindezentrum in Biesdorf-Süd. Uns allen fehlt etwas, aber die wirtschaftliche Existenz ist bei den meisten von uns durch die CORONA-Zwangspause nicht gefährdet.

Ganz, ganz anders sieht es bei vielen unserer Künstler aus.

Die allermeisten haben kein Festengagement bei Theatern, Konzerthäusern oder als Kantoren bei der Kirche – nein, sie leben zumeist ausschließlich von den Gagen ihrer Auftritte. Da ist man oft nicht „auf Rosen gebettet“ – in CORONA-Zeiten tendieren die Einnahmen gegen NULL und die Künstler leben irgendwie vom Ersparten.

Zu diesen Gruppen gehört auch das ORBIS-Quartett. Die jungen talentierten Künstler waren bei uns am 3. November 2019 mit ihrem wirklich tollen Programm „Klassik, Crossover & a cappella“.

Die konzertfreie Zeit seit April 2020 hat das Quartett genutzt, um mit der finanziellen Hilfe vieler Freunde (auch wir waren mit einer kleinen Spende dabei) neue Programme als Audio einzuspielen, z.B. das 3. Streichquartett von Schostakowitsch.



Mit freundlicher Genehmigung: ORBIS-Quartett

Besondere Freude bereiten sie ihren Fans außerdem mit zwei ins Netz eingestellten Videos:

von Renato Carosone das neapolitanische Lied „Tu vuo fa l’americano“:

<https://www.youtube.com/watch?v=8ScMODw2J8Q>

und von The Chordettes: „Mr. Sandman“:

<https://www.youtube.com/watch?v=VTnnXMLxp6I>

Einfach mal in Ihren PC eingeben – es ist großartig, wie die vier ORBIS-Streicher auch den modernen Gesang beherrschen.

Allerbeste Grüße,
auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen
und bleiben Sie gesund!

Für den Konzertkreis Biesdorf-Süd
Wolf-Eberhard Siems

LEBENS LICHT

Freude und Trauer in unserer Gemeinde

TAUFEN

Daten aus Datenschutzgründen nicht in der Internetdatei

TRAUUNG

Daten aus Datenschutzgründen nicht in der Internetdatei

DIAMANTENE HOCHZEIT

Daten aus Datenschutzgründen nicht in der Internetdatei

BEERDIGUNGEN

Daten aus Datenschutzgründen nicht in der Internetdatei

**Mach uns Mut,
uns anderen anzuvertrauen
mit dem, was wir fürchten,
und lass uns Verständnis und Hilfe
finden. Sei unsere Zuflucht,
wenn Sicherheiten zerbrechen,
und lass uns wieder Boden
unter den Füßen finden
durch dein heilsames Wort.**

*Sylvia Bukowski, in:
Die Lösungen 2021, S. 128*





BLICKWECHSEL

Als Steuerberater bin ich häufig in der Position, zwischen meinen Mandanten und dem Staat und seinen Gesetzen zu vermitteln. Ähnlich ist es auch bei den Corona-Hilfen, die ich für sie beantrage. Es geht um die Frage, warum es mit der Auszahlung so lange dauert. Das ist eine existenzielle Frage, besonders bei Unternehmen, die ihren Läden zumachen mussten. Das geht menschlich nahe.

Der Blick auch auf die andere Seite ist manchmal hilfreich. Da müssen mit wenig Personal Millionen von Anträgen bearbeitet werden. Da wurden Gesetze, weil es schnell gehen musste, mit „heißer Nadel“ gestrickt, da wurden Mitarbeiter in Windeseile „zusammengetrommelt“, die außer dem Gesetz und den „FAQ“ (häufig gestellte Fragen) nicht viel hatten, auf das sie sich bei der Antragsbearbeitung stützen konnten. Dass das nicht so reibungslos laufen kann, wie es bei der Verwaltung mit ausgebildetem Personal, Erfahrung, Kontrollen etc. läuft, ist klar. Das heißt nicht, dass Fehler unter den Teppich gekehrt werden sollen. Im Gegenteil, sie sollen benannt und zur Verbesserung genutzt werden. Aber die außergewöhnliche Situation muss ebenfalls berücksichtigt werden.

Ich denke, das gilt auch für andere Bereiche in der Pandemie. Die Nerven

liegen in der Politik „blank“, besonders im Wahljahr, aber die Maßnahmen sollen notwendig, angemessen und verhältnismäßig sein. Alles muss ausdiskutiert werden und alles soll perfekt sein. Ausgehend davon kann man vieles kritisieren und seinem Unmut Luft machen. Aber der Blick auf andere Länder zeigt, dass Deutschland im Vergleich gar nicht so schlecht dasteht, was das Impfen, den Umgang mit der Pandemie und deren wirtschaftlichen Folgen angeht. Meine Spanischlehrerin sagt, dass die Mexikaner dem Verhalten der Deutschen mit Unverständnis gegenüberstehen, angesichts der staatlichen Hilfen und des gut ausgebauten Gesundheitssystems. China verhängt in einem Häuserkarree eine absolute Ausgangssperre für zwei Wochen, wenn ein Infizierter darin entdeckt wird.

Versuchen wir das Leben in einer harten Zeit mit Blick auf andere Länder nicht durch selbst gesteckte Maßstäbe und Ansprüche schwerer, sondern möglichst leichter zu machen. Wie kann uns das gelingen? Vielleicht durch die Jahreslosung? *„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“* Das gilt übrigens nicht nur für die Ansprüche, die wir gegenüber anderen haben, sondern auch gegenüber uns. Hier ist Barmherzigkeit besonders mit uns selbst gefragt.

Rüdiger Reinhold

ÖFFENTLICH

Adressen und Kontakte

EV. VERSÖHNUNGSKIRCHENGEMEINDE BERLIN-BIESDORF

Gemeindebüro Alt-Biesdorf 59 · 12683 Berlin
Telefon 030.5 14 35 93 · Fax 030.51 73 70 97
E-Mail: info@ev-kirche-biesdorf.de
montags, donnerstags und freitags 9:00–13:00 Uhr
dienstags 13:00–16:00 Uhr
Küsterin Frauke Hinderling
Büromitarbeiterin Petra Stüber

Das Gemeindebüro ist per Telefon und per Email zu erreichen. Für alle Anliegen, die einen persönlichen Besuch erfordern, vereinbaren Sie bitte einen Termin.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

PfarrerIn Claudia Pfeiffer
Maratstraße 100 · 12683 Berlin
Telefon 030.54 70 29 78
E-Mail: pfrcldpfeiffer@online.de
Sprechzeit: Termine nach Vereinbarung

Pfarrer Steffen Köhler
Alt-Biesdorf 59 · 12683 Berlin
Telefon 0178.5 41 53 31 ·
E-Mail: s.koehler@ev-kirche-biesdorf.de
Sprechzeit: Termine nach Vereinbarung

Katechetische Mitarbeiterin Annette Bock
Telefon 030.5 14 39 16 (über die Kita)

EV.-METHODISTISCHE KIRCHE BERLIN-MARZAHN

PASTORAT: *Superintendent Gabriel Straka*
Dieffenbachstraße 39 · 10967 Berlin
Telefon: 030.81 79 72 34
E-Mail: gabriel.straka@emk.de
Sprechzeit: Termine nach Vereinbarung

KATHOLISCHE KIRCHE IN BIESDORF

PFARRKIRCHE »Maria Königin des Friedens«

Mitarbeiterin im gemeindepädagogischen Dienst Jacqueline Leverenz

Telefon 030.6 51 78 56
E-Mail: j.leverenz@ev-kirche-biesdorf.de

Kantor Andreas Hillger · Mobil 0172.3 23 33 11
Hauswart Zoltan Lanyi · Mobil 0176.4 37 07 7 37
Dagmar Geißler · Telefon 030.5 41 50 07

EV. KINDERGARTEN SCHNECKENHAUS

Parkweg 8 · 12683 Berlin
Telefon 030.5 14 39 16 · Fax 030.46 60 66 44
E-Mail: kita@ev-kirche-biesdorf.de
Homepage: Ev-kita-biesdorf.de
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 06:30–17:00 Uhr
Leiterin Annette Bock
Sprechzeit: mittwochs 15:30–16:00 Uhr
donnerstags 08:00–09:30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

KONTO EV. VERSÖHNUNGSKIRCHENGEMEINDE

Empfänger
Ev. Kirchenkreis Lichtenberg/Oberspree
Bank Berliner Sparkasse
IBAN DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC BELADEBEXX
Verwendungszweck: RT105
sowie z. B. für: Kirchgeld, Hilfe vor der Tür,
Rumänienhilfe o.ä.

Webadresse des Kirchenkreises: www.kklios.de

Gemeindevertreterin Ruthild Fischer

Telefon 030.68 83 52 40

KONTO EV.-METHODISTISCHE KIRCHE

Empfänger
EmK Berlin-Marzahn
IBAN: DE53 5206 0410 4406 4513 22
BIC: GENODEF1EK1
Bank Evangelische Bank eG

Büro

Oberfeldstraße 58/60 · 12683 Berlin
Telefon 030.542 86 02 · Fax 030.54 39 81 73
pfarrbuero@kirche-biesdorf.de

HERRLICHT

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst

* Planungsstand bei Redaktionsschluss.
Bitte informieren Sie sich ab 01.06.21
auf unserer Website, telefonisch oder
über die Aushänge.

| Termin | GMZ NORD · Maratstraße 100 | Ev. GNADENKIRCHE · Alt Biesdorf 59 | GMZ SÜD · Köpenicker Str.165 |
|-----------------------------------|---------------------------------|---|------------------------------|
| 06. Juni
1. So.nach Trinitatis | 09:30 Uhr Pastor Gattwinkel | 11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
<i>im Anschluss Gemeindeversammlung</i> | |
| 13. Juni
2. So.nach Trinitatis | 09:30 Uhr Pfarrer Köhler | 11:00 Uhr Pfarrer Köhler TAUFE | |
| 20. Juni
3. So.nach Trinitatis | 09:30 Uhr Superintendent Straka | 11:00 Uhr Pfarrer Köhler | 09:30 Uhr Pfarrer Köhler |
| 27. Juni
4. So.nach Trinitatis | | 11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
<i>Jubelkonfirmation</i> | |

HERRLICHT

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst

* Planungsstand bei Redaktionsschluss.
Bitte informieren Sie sich ab 01.06.21
auf unserer Website, telefonisch oder
über die Aushänge.

| Termin | GMZ NORD · Maratstraße 100 | Ev. GNADENKIRCHE · Alt Biesdorf 59 | GMZ SÜD · Köpenicker Str.165 |
|--------------------------------------|--|--|-------------------------------------|
| 04. Juli
5. So.nach Trinitatis | 09:30 Uhr Herr Dederding | 11:00 Uhr Pfarrer Köhler
<i>Liedpredigt</i> | |
| 11. Juli
6. So.nach Trinitatis | 09:30 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
<i>Liedpredigt</i> | 11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
<i>Liedpredigt</i> | |
| 18. Juli
7. So. nach Trinitatis | 09:30 Uhr Herr Dr. Schlechte | 11:00 Uhr Pfarrer Köhler
<i>Liedpredigt</i> | |
| 25. Juli
8. So. nach Trinitatis | 09:30 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
<i>Liedpredigt</i> | 11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
<i>Liedpredigt</i> | |
| 01. August
9. So. nach Trinitatis | 09:30 Uhr Herr Risse | 11:00 Uhr Pfarrerin Pfeiffer
<i>Liedpredigt</i> | |